Niederschrift

5. Plenarsitzung des Gemeinderates
17. Dezember 2024, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 35 der Tagesordnung: Waldweihnacht auf dem Friedrichsplatz bewahren
Antrag: CDU
Vorlage: 2024/1329
Punkt 35.1:
Ergänzungsantrag FDP-FW
Vorlage: 202471329/1

Beschluss:
Verwiesen in den Ausschuss für öffentliche Einrichtungen am 28.01.2025 und in den Gemeinderat am 18.02.2025

Abstimmungsergebnis:
Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkte 35 und 35.1 zur Behandlung auf.

Ich will eingangs feststellen, dass mehrere Fraktionen um Vorberatung ersucht haben, und üblicherweise wird es dann auch zur Vorberatung verwiesen. Da aber die einzelnen antragstellenden Fraktionen durchaus für sich entscheiden können, dass es hier auf die Tagesordnung kommt und dann eine sofortige Verweisung keinen Sinn macht, machen wir jetzt eine Diskussionsrunde und verweisen es dann danach zur Vorberatung in den entsprechenden Ausschuss. Ja, so haben wir es in anderen Fällen auch schon gemacht. Also es ist jetzt kein neues Verfahren. Ich will es nur noch für die Neulinge erklären. Wir sind da viel zu großzügig in unserer Geschäftsordnung. Darüber reden wir noch einmal, aber es ist jetzt so okay.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Genau aufgrund der Aktualität und der Zeit, in der wir uns befinden, in der Vorweihnachtszeit, wollten wir diesen Antrag hier direkt behandelt haben, aber ich kann vorwegnehmen, wir sind natürlich damit einverstanden, dass wir noch einmal eine Runde in den Ausschuss gehen, zumal ja die nächste Ausschusssitzung noch im Januar stattfindet und wir da nicht so arg viel Zeit verlieren. Ja, ich habe schon gesagt, unsere Weihnachtsstadt Karlsruhe läuft aktuell, hier draußen vor dem Rathaus ist gute gelassene Stimmung. Unsere Weihnachtsstadt hat Stahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus in die Region, auch in die weiteren Umkreise. Und im letzten Jahr sind eine

Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier

Million Besucher ganz gezielt gekommen, um unsere Weihnachtsmärkte in der Stadt zu besuchen. Das Gesamtpaket ist stimmig mit dem Marktplatz, Friedrichsplatz, dem Kinderland St. Stephan und aber auch dem Winterland mit der Eislaufbahn, natürlich auch an Durlach gedacht und was es auch sonst noch für Märkte gibt an einzelnen Wochenenden. Die Atmosphäre auf dem Friedrichsplatz ist hier einzigartig. Das erleben wir, wenn wir dort vor Ort sind. Das bekommen wir immer wieder zurückgespiegelt von den Menschen, die dort hingehen. Und wenn ich daran denken darf, dass wir uns auch gerade in nicht so einfachen Zeiten befinden, mit Krisen, und viele Menschen haben Sorgen, wie es weitergeht mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung, lässt doch die Waldweihnacht auf dem Friedrichsplatz die Besucher in eine andere Welt eintauchen und ein paar Stunden ihre Sorgen vergessen.

Fällt der Friedrichsplatz weg, wie zuletzt die Beschlusslage ja war, ist diese Achse unserer Märkte unterbrochen und das Kinderland abgehängt und dadurch aus unserer Sicht auch in Gefahr. Das wollen wir nicht. Wir sehen sehr wohl als CDU-Fraktion, dass der Friedrichsplatz ein toller Platz ist, mitten in unserer Stadt, und dass wir diesen Platz brauchen, einfach als Grün-Oase. Und insofern haben wir grundsätzlich gar nichts dagegen, hier auch eine Neugestaltung vorzunehmen, eine Oase der Ruhe zu schaffen. Das kann ja zehn, elf Monate im Jahr so stattfinden, aber diesen einen Monat, finden wir, in der Weihnachtszeit gehört der Friedrichsplatz mit der Waldweihnacht zu unserem Gesamtkonzept der Weihnachtsstadt Karlsruhe dazu. Ich habe es schon angesprochen, die Bürgerinnen und Bürger sind mit uns der Meinung, dass die Waldweihnacht erhalten bleiben soll. Vor der Gemeinderatssitzung wurden erneut mehrere tausend Unterschriften übergeben von den Schaustellern, Festwirten, von den Beschickern des Christkindlesmarktes. Aktuelle Umfragen auch bei ka-news oder Abfragen bei den BNN haben das noch einmal deutlich unterstrichen in den letzten Tagen. Und insofern möchte ich Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, bitten, hier auch für unsere Bürger zu stimmen, für unser tolles Gesamtkonzept.

Stadträtin Dr. Klingert (GRÜNE): Wir können die Motivation für diesen Antrag natürlich sehr gut verstehen. Wir alle lieben die Waldweihnacht auf dem Platz mit dem beschaulichen Ambiente und den hohen Bäumen. Und auch die Schausteller kommen auf ihre Kosten. Aber erinnern wir uns doch zurück an den Aufschrei vor ein paar Jahren, als die Waldweihnacht entstehen sollte, weil nämlich einige Buden vom Marktplatz auf den Friedrichsplatz verlegt werden sollten. Genauso groß ist der Aufschrei jetzt, wo sie wieder umziehen sollen. Wir sehen es eigentlich immer wieder, Menschen mögen keine Veränderung, es sei denn, sie tritt ein, und die Leute gewöhnen sich dann irgendwann daran. Und trotzdem, die Waldweihnacht gefällt uns natürlich gut.

Es gibt aber einfach mehrere Gründe, die dagegensprechen, den Friedrichsplatz dauerhaft dafür zur Verfügung zu stellen. Zum einen die Bäume, wir haben da einen hohen Bestand an über 100 Jahre alten Bäumen, die zum Teil auch schon vorgeschädigt sind und die sind stark gefährdet durch die Bodenverdichtung, und zwar durch sowohl die Fahrbelastung und die Trittbelastung. Schon 2018 gab es ein Gutachten mit dem Ergebnis, dass der Erhalt der Bäume dauerhaft nur möglich ist, wenn es überhaupt keine Großveranstaltungen mehr auf dem Friedrichsplatz gibt. Zweitens die Hitze, und auch der Herr Pfannkuch von der CDU hatte ja gerade gesagt, ein paar TOPs vorne dran, dass die Hitze in der Innenstadt mittlerweile unerträglich wird, und wir brauchen Klimaanpassungsmaßnahmen, wie zum Beispiel so viel Begrünung wie möglich. Deshalb wurde ja im Juni ein Gartenbauwettbewerb ausgelobt, um diese grüne Oase zu erhalten, weiterzuentwickeln und eben noch

weiter zu verbessern. Eine weitere Nutzung für die Waldweihnacht würde die Gestaltungsfreiheit von so einem Wettbewerb stark einschränken. Und drittens die erheblichen Kosten, auch gerade in der letzten Sitzung haben wir über die hohen Kosten vom Weihnachtsmarkt insgesamt geredet. Und die Kosten dadurch, dass jährlich der Staketenzaun errichtet und die Holzhackschnitzel ausgeteilt werden müssen, führen dazu, wenn wir die nicht hätten, 10 Prozentpunkte einsparen könnten und einen Kostendenkungsgrad hätten, der plus/minus um die 80 Prozent läge. Und das ist ja wohl ein Wort. Was machen wir jetzt mit der Waldweihnacht? Ehrlich gesagt, wir Grünen vertrauen dem Marktamt, dass es da eine sehr gute Lösung finden kann, wie auch einzelne kleinere Attraktionen, wenn die Kriegsstraße bespielt wird, miteinander verbunden werden können und unter Umständen auch das Kinderland mit einer L-Form angeschlossen werden kann.

Stadtrat Dr. Huber (SPD): Der SPD liegt die Waldweihnacht genauso am Herzen wie die grüne Oase. Und wenn ich die Stellungnahme der Verwaltung richtig interpretiere, dann geht es auch der Verwaltung so, dass sie sich nicht so ganz entscheiden kann, was sie denn eigentlich jetzt lieber möchte. Momentan ist der Friedrichsplatz weit entfernt davon, als grüne Oase bezeichnet zu werden. Ich glaube, das können wir hier alle, so wie wir hier sitzen, quittieren. Und wir können auch quittieren, dass das nicht an der Waldweihnacht liegt, sondern an ganz vielen anderen Dingen, also richtig. Deswegen sind wir der CDU grundsätzlich dankbar, dass sie diesen Antrag hier noch einmal gestellt hat und die Diskussion über die Zukunft der Waldweihnacht angestoßen hat.

Wir sind froh, dass sie für 2025 jetzt auch erst einmal noch gesichert ist, aber uns geht der Antrag heute, so wie er hier steht, erstmal ein Stück zu weit, weil er unglaublich viele Fragen aufwirft. Also ich sage einmal, wenn wir uns heute festlegen müssten, wie wir es machen bis zur Umgestaltung des Friedrichsplatzes, dann wäre das wahrscheinlich für viele eine deutlich leichtere Entscheidung, aber da wir überhaupt nicht wissen, wie die Zukunft des Friedrichsplatzes sich darstellt, wie der Planungswettbewerb gestaltet werden soll, ob es nicht eine symbiotische Nutzung des Friedrichsplatz geben kann, die auch eine Waldweihnacht verträglicherweise miterlaubt. Wir wissen nicht, wie es mit der Tiefgarage weitergeht, wie es mit ihr aussieht. Wir wissen nicht, wie die Traglast ist. Es sind so viele Punkte, die eigentlich eine seriöse Entscheidung über das Jahr 26 hinaus heute nicht möglich macht. Deswegen ist es uns wichtig, dass wir diese Fragen alle erst einmal diskutieren in dem Ausschuss und dann zu überlegen, wie wir weitergehen und auch überlegen, ob wir vielleicht etappenweise erst einmal vorgehen.

Das ist nicht ganz optimal, dieses Auf-Sicht-Fahren, aber es ist besser, als wenn wir jetzt irgendwelche Entscheidungen treffen, die wir dann in einem Jahr wieder neu diskutieren und wieder kassieren müssen oder oder wie auch immer dann die Taktung ist. Uns ist klar, dass wir trotzdem natürlich eine gewisse Planungssicherheit für die Beschickerinnen und Beschicker brauchen, dass wir die aber auch für unser hoch engagiertes Marktamt brauchen, denn auch die brauchen Planungssicherheit. Und wir hoffen, dass wir in der gründlichen Vorberatung im Ausschuss diese Planungssicherheit zumindest einmal auf einen Horizont von zwei, drei Jahren geben können, und um dann zu überlegen, wie wir im nächsten Schritt vielleicht dann auch die Hürde der Umgestaltung oder Neugestaltung des Friedrichsplatzes nehmen, ob da die Waldweihnacht eine Rolle spielen kann oder nicht. Und das müssen wir einfach diskutieren, und wir müssen es aber eigentlich getrennt machen, danke.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Es ist schwierig, hier eine Entscheidung zu fällen, und letztendlich sind wir jetzt auch froh, dass das Ganze noch einmal diskutiert werden soll, weil wir Informationen von der Stadtverwaltung brauchen, auf die wir uns dann wirklich verlassen können. Wir haben in den letzten Jahren oft im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit zum Beispiel darüber gesprochen und haben auch Vorträge bekommen von Experten, wie schlecht es doch für den Friedrichsplatz und vor allem für die dort stehenden alten großen Bäume ist, dass dort dieser Christkindlesmarkt stattfindet, weil nämlich der Boden verpresst wird und weil dadurch die Bäume leiden und die Wurzeln absterben. Und dazu brauchen wir noch einmal eine ganz definitive, fundierte Aussage, weil das wäre jetzt der Grund gewesen, für uns als Fraktion heute diesen Antrag abzulehnen und mit der Verwaltung praktisch mitzugehen, dass wir ab übernächstem Jahr dann den Friedrichsplatz nicht mehr mit dem Christkindlesmarkt quälen.

Allerdings machen wir das jetzt ja schon eine ganze Weile, und also für die Bürger ist nicht ersichtlich, dass die Bäume da jetzt Schaden genommen hätten. Deswegen verstehen wir natürlich, dass in der Bevölkerung nicht verstanden wird, warum wir jetzt diesen schönen heimeligen Christkindlesmarkt auf dem Friedrichsplatz nicht weiter betreiben wollen. Also dieser Punkt ist aus unserer Sicht derjenige, der dann nachher zur Entscheidung führt, kann man das den Bäumen wirklich nicht mehr zumuten. Kann man vielleicht ein Platzkonzept fahren, was die Bäume nicht belastet und was trotzdem dem Ansinnen von den Antragstellern und von den Änderungsantragstellern entgegenkommt und auch diese Verbindung zu St. Stephan aufrechterhält? In der Stellungnahme zum Änderungsantrag steht drin, dass aufgrund der Fahrradstraße eine Nutzung des südlichen Teils des Friedrichsplatzes für den Weihnachtsmarkt nicht möglich ist, aber ich weiß, dass wir dort schon Weihnachtsmarkt hatten, vor neun Jahren war es, glaube ich, oder vor zehn Jahren. Da war ich frisch hier im Gemeinderat, und dort war direkt vor dem Naturkundemuseum Christkindlesmarkt. Also war es dann doch möglich. Also das ist so das Problem. Wir kriegen Informationen von der Verwaltung, und wenn die sich nicht direkt widersprechen, so wie in dem Fall offensichtlich, dann wissen wir halt nicht so richtig, was gilt jetzt und was gilt nicht. Und deswegen, da müssen wir wirklich ganz genau wissen, was Sache ist, weil sonst können wir, und ich glaube, das gilt nicht nur für unsere Fraktion, sondern für den ganzen Rat, keine gute Entscheidung fällen.

Stadtrat Hock (FDP): Gute Entscheidungen fällen, das ist der Punkt, an dem wir jetzt angelangt sind. Herr Oberbürgermeister, im ersten Aufschlag würde ich gerne wissen, welche Fraktionen jetzt die Vertagung beantragt haben und wann Sie das dann in den Ausschuss bringen und wann Sie das zur Entscheidung dem Gemeinderat vorlegen. Das ist mir sehr wichtig, dass Sie das uns auch bitte heute Abend vielleicht einmal noch sagen, wann Sie das vorhaben, weil ich möchte eines verhindern, dass dieses Thema Wahlkampfthema wird. Das sollten wir dringendst vermeiden. Deshalb wäre mir daran gelegen, diese Entscheidung im Vorfeld dessen zu treffen.

Die Bäume, von denen immer gesprochen wird, die sind ja, wenn man heute rüber geht, schon abgegrenzt. Darüber wird nicht gefahren, da wird nicht mehr darauf herumgetrampelt, wie das früher der Fall war. Das ist richtig, aber man muss es sich schon anschauen. Das ist nicht mehr der Fall, und ich möchte es so sagen, wir und meine Fraktion hat damals schon für eine andere Lösung gefochten, und das tun wir heute wieder. Wenn man davon ausgeht, man würde das umsetzen, dann würde man das Kinderland abhängen. Das würde, da bin ich auch davon überzeugt, das Ende des Kinderlandes irgendwann

bedeuten. Das wollen wir nicht. Deshalb haben wir uns Gedanken gemacht, wie man das an den jetzigen Friedrichsplatz anbinden kann, wenn man es rüberzieht. Der Kollege hat gerade eben davon gesprochen, wir haben vier Wochen im Jahr die Straße schon einmal bespielt. Das wäre wohl die kleinste Übung, wenn man sieht, was für Labore in unserer Stadt und was an den Laboren alles möglich ist, dann glaube ich, dass die Verwaltung dafür auch eine Lösung finden würde. Und, meine Kolleginnen und Kollegen, wer abends hier in der Hebelstraße läuft, dann stellt man fest, dass man weder mit dem Fahrrad noch mit dem Auto oder sonst irgendwie an den Fußgängern vorbeikommt, weil da ist so ein Durchgang von Fußgänger mit Familien, Kinderwägen. Deshalb war unser Antrag, wir brauchen die Verbindung zwischen dem Marktplatz und dem Friedrichsplatz, und die Hebelstraße haben wir dann zu einer Fußgängerzone, aber das würde ich dann Ihren Verwaltungsvorschlägen dann überlassen. Ich glaube, dafür wäre auch eine Lösung zu finden.

Wir glauben, dass der Christkindlesmarkt an diesen beiden Stellen von der Bürgerschaft in unserer Stadt so gut angenommen ist, dass wir glauben, dass es Sinn macht, darüber noch einmal nachzudenken. Wir gehen den Weg gerne mit im Ausschuss, das nochmals abzuwägen, aber glauben Sie mir, irgendwann wird der Tag sein, wo Sie den Schaustellerinnen und Schaustellern dann sagen müssen, wie es weitergeht. Und Herr Oberbürgermeister, vielleicht ist es eine Lösung, wenn Sie vorgeben, dass man vielleicht noch einmal eine Verlängerung nicht bis ins Jahr 26, zu überlegen, bis ins Jahr 28 oder 29 gibt.

Stadträtin Geißinger (Volt): Was vor fünf Jahren entschieden wurde, muss nicht unbedingt so bleiben, weil Jahrzeiten ändern sich und vielleicht direkt zur Klärung. Unter anderem wollten wir die Vorberatung, und ich gehe auch gerne darauf ein, warum. Wir fanden es ein bisschen interessant zuallererst einmal, dass die CDU einen Antrag stellt, in dem im Endeffekt der Kostendeckungsbeitrag schlechter sein wird, da Sie beim letzten Mal, wo es darum ging, erst einmal genau das bemängelt haben, dass die Kosten zu hoch sind. Das einmal nur als kleine Anmerkung. Aber warum wir es wirklich vorbereiten möchten, unabhängig von diesem Thema. Ich glaube, es ist an der Zeit, zu überdenken, was braucht Karlsruhe, was kann Karlsruhe leisten. Auch Mannheim hat zum Beispiel drei Weihnachtsmärkte. Es spricht per se erst einmal nichts dagegen, mehrere Weihnachtsmärkte zu haben, gerade weil der Friedrichsplatz gut ankommt, aber es heißt auch nicht unbedingt, genau da an diesem Ort muss ein zweiter Platz sein. Das heißt auch nicht unbedingt, wir brauchen überhaupt zwei Märkte. Wir sollten uns einfach noch einmal grundlegend überlegen, was brauchen wir, was heißt es auch finanziell, weil aktuell für die heute Entscheidung fehlen uns komplett die finanziellen Auswirkungen. Wir haben überhaupt keine Grundlage, auf der wir sagen könnten, ja okay, wenn wir das so und so machen, dann kostet es uns so und so viel. Deswegen müssen wir sagen, ja, man hat es gut in der Bürgerumfrage gesehen.

Die Probleme, die wir in der Stadt haben, sind allen bekannt, aber es gibt ein Thema, das interessiert hauptsächlich nicht unbedingt die Bürger und Bürgerinnen, sondern den Gemeinderat, und das ist der Haushalt. Und deswegen sollten wir da auf jeden Fall noch einmal genauer reinschauen. Und ich freue mich, da von der Stadt auch gerne einen Vorschlag zu erhalten, was, wie, wo wir denn da machen können. Wir sind nicht per se dagegen oder dafür, wir würden es einfach nur gerne noch einmal ausführlich diskutieren und das auch gerne zeitnah.

Stadtrat Haug (KAL): Die Waldweihnacht auf dem Friedrichsplatz ist ein großer Erfolg. Sie ist von dem Marktamt und allen Beteiligten toll und stimmungsvoll gemacht. Die Menschen lieben diesen Ort, und die Beschicker*innen setzen sich für den Erhalt der Weihnacht ein, aber diese weihnachtliche Idylle hat ihren Preis. 4 Wochen vorweihnachtliche Idylle, 50 Wochen hässlich und braun, das ist die Realität des Friedrichsplatzes, einst einmal der schönste Platz in Karlsruhe. Wie in der Beschlussvorlage vom 18.02.2020 aufgeführt, sind die Grünflächen beschädigt. Die Bäume gehen kaputt wegen der schweren Last auf dem Wurzelwerk und wegen der Hitze vor den Hütten. Wenn wir den Friedrichsplatz weiter in dieser Weise beanspruchen, so in der Vorlage weiter, ist mit einem Absterben des Großteils des Altbaumbestandes zu rechnen. Und ohne die großen Bäume ist es mit dem Flair der Waldweihnacht nicht mehr weit her.

Der anstehende Gestaltungswettbewerb für den Friedrichsplatz sollte das Ziel einer grünen Oase erfolgen. Der Friedrichsplatz sollte ein ruhiger Rückzugsort und der Wettbewerb keine Vorgaben für Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Waldweihnacht, berücksichtigen müssen. Wenn man dann noch beobachtet, dass der Marktplatz aufgrund der fehlenden Begrünung und der damit einhergehenden Hitze im Sommer in Dauerkritik ist, wird die Notwendigkeit eines grünen und schattigen Platzes in zentraler Lage deutlich. Der Marktplatz kann die Anforderungen an einen stadtklimatischen Ausgleichsraum in zentraler Lage nicht erfüllen. Er ist als Veranstaltungsfläche und eben für Märkte konzipiert. Es ist offensichtlich, dass ein schöner Ort der Ruhe in zentraler Lage fehlt. Für uns ist deshalb von entscheidender Bedeutung, dass der Friedrichsplatz als grüne Oase in der Stadt zurückgewonnen wird. Feste und Veranstaltungen werden dann auf dem Marktplatz stattfinden, und ganz in der Nähe um die Ecke auf dem Friedrichsplatz kann man sich dann ausruhen vom Einkaufstrubel, lauten Veranstaltungen und dem ganzen bunten Leben in unserer schönen Stadt. Die Herausforderung, auch in neuer Lage einen stimmungsvollen Christkindlesmarkt zu inszenieren, das Problem der Anbindung an das Kinderland St. Stephan zu lösen, wird unser Marktamt sicherlich mit Bravour leisten.

Stadtrat Kalmbach (FÜR): Dezernat 4 und Dezernat 5 konnten sich zu keiner einheitlichen Stellungnahme durchringen. Es zeigt, dass hier doch offensichtlich eine schwierige Abwägung erfolgen muss noch, und wir können das auch nicht so geschwind ad hoc machen. Deswegen ist die Verschiebung im Fachausschuss sicher richtig. Ich möchte bloß ein paar Gedanken noch dazugeben. Also die Atmosphäre ist friedlich gelobt worden, und die ist auch toll, und die müssen wir auch bewahren. Und die Frage stellt sich natürlich bei den vielen Faktoren, die hin und her wieder abzuwägen sind, welcher Faktor wiegt schwerer. Ist das tatsächlich das Ökologische? Ich frage mich, ich ging davon aus bis heute, dass dem Rechnung getragen wird, indem er die Fläche verkleinert hat, das Glühweinwäldchen wurde verkleinert und deswegen ist diese Belastung für den Platz nicht mehr da wie früher. Deswegen ging ich davon aus, dass der Faktor weg wäre. Aber jetzt natürlich, das stimmt, es ist teurer, es ist wirklich eine Belastung, und der Kostendeckungsgrad ist nicht befriedigend.

Die Frage ist nach einer Entscheidung, glauben wir, dass Karlsruhe als Attraktivität, als Stadt attraktiv sein kann und muss und wird deswegen hier investieren, oder sagen wir, das ist nicht so wichtig, und wir lassen es fallen. Aus meiner Sicht heraus, aber das ist meine spontane Meinung, wir brauchen als Karlsruhe, als Innenstadt Attraktivitätspunkte, die die Menschen hierher bringen, und wir können aktuell nicht auf die Waldweihnacht verzichten. Aber gleichzeitig steht die Tiefgarage noch vor Ort vor einem Plan, wir müssen

überlegen, wie geht es dort weiter, wie geht es weiter mit der ganzen Planung. Deswegen glaube ich, dieser Vorschlag vom Herrn Kollegen SPD, wer war es, der Anton. Genau, der Vorschlag vom Anton war gut. Wir müssen jetzt sozusagen etappenweise abschichten, sodass wir sagen können, der nächste Schritt wäre der, dass wir das mit der Tiefgarage klären, und der nächste Schritt wäre dann der folgende, also das abzuschichten, nicht in eine Entscheidung reinzupacken, sondern wirklich stufenweise aufzubauen.

Der Vorsitzende: Also es sind einige Fragen gestellt worden, zum einen, wann kommt das in die Ausschüsse. Das wäre der Ausschuss für öffentliche Einrichtungen am 28.01. Und dann würde das im Gemeinderat am 18.02. wieder aufgerufen werden können. Das ist überhaupt nicht zeitkritisch, weil 25 wird sowieso alles so bleiben, wie es ist. Insofern hat das auch keine Auswirkungen, egal ob wir es früher oder später diskutieren, auf die nächste Waldweihnacht.

Herr Stadtrat Dr. Schmidt, wenn Sie vor neun Jahren schon dabei waren, wissen Sie, dass es ursprünglich so war, dass wir die Erbprinzenstraße bespielt haben, und wir waren auch unter den Bäumen aktiv. Und man hat dann einen Zwischenschritt gemacht, indem man es nicht komplett abgeräumt hat, weil damals noch der Marktplatz im nördlichen Bereich noch nicht ganz fertig war und Ähnliches, und ist zu diesem Kompromiss gekommen, wie er jetzt da ist, dass man nämlich die Erbprinzenstraße nicht mehr bespielt hat und dass man auch die Flächen unter den Bäumen weitestgehend freigehalten hat von irgendwelchen Belastungen. Die ursprüngliche Ansage war aber immer noch, und das spiegelt sich in dem Grundsatzbeschluss von 2020 wider, dass man hier zu einer Ruhe-Oase zurückkehren will, die allenfalls noch am Rand irgendwelche Buden möglich macht, um damit eventuell die Verbindung zu schaffen. Wir haben aber auch erlebt, dass die Winterzeit vor dem Schlossvorplatz auch funktioniert hat, als auf dem Marktplatz noch überhaupt nichts an Weihnachtsmarkt möglich war, weil wir da die Baustelle hatten. Also am Ende ist es eine Glaubensfrage, so will ich das verkürzen. Wir können uns mit Fakten zuschütten. Am Ende wird es hier eher aus dem Bauch als nach entsprechenden Kriterien entschieden, und das wird sich auch am 28.01. vermutlich und am 18.02. nicht sehr viel ändern.

Ich möchte aber auf eines hinweisen. Wir wissen immer noch nicht, was bei dem Statik-Gutachten herauskommt. Wir wissen nicht, wann dann eventuell der Erbpachtnehmer, dem wir überhaupt erst einmal die Verlängerung anbieten müssen, das müssen wir ja auch bald klären, ob wir das wollen oder nicht, was der dann dort an Sanierung machen muss. Und es kann sein, dass Sie mit sehr viel Verve die Fortsetzung der Waldweihnacht beschließen, und trotzdem zwei Jahre dürfen wir es nicht zulassen, weil da erst wieder eine Riesenbaustelle ist. Also ich will damit nur sagen, es ist alles sehr vorläufig, was wir hier diskutieren, weil wir einfach noch gar nicht wissen, wo wir an bestimmten Punkten hinkommen. Und selbst wenn wir wissen, dass er sanieren muss, wissen wir nicht, in welchem Jahr er das machen wird, denn er hat da durchaus ja noch ein bisschen Spielraum. Insofern, wir versuchen mal die Historie und auch die Fakten zusammenzustellen, aber ob Sie deswegen dann im Februar eine für alle Zeiten schon gültige Entscheidung treffen können, warten wir dann ab.

Neben der Fraktion Volt hat auch die Fraktion der SPD gesagt, wir wollen das vorberaten, und deswegen muss es in die Ausschüsse, was aber üblicherweise umgekehrt genauso vorgenommen worden wäre. Zumindest kann ich mich an solche Vorgänge erinnern.

Stadtrat Hock (FDP): Ich habe nur die Frage, Sie hatten das ja öfter schon gesagt, wenn eine große Fraktion das beantragt, dann läuft das. Also jetzt ist es dann bei der SPD so und Volt, die zusammen. Das müssen Sie noch einmal genau erklären, damit wir wissen, wie wir in Zukunft dann mit der Vertagung dann auch umgehen können.

Der Vorsitzende: Also wir haben eigentlich ja die Regel, dass wir vorberaten sollten, bevor wir zu einer endgültigen Entscheidung kommen. Und wenn es jetzt nicht Gründe gibt, warum es heute unbedingt hätte entschieden werden müssen, ist es auch bei einer kleinen Fraktion so, wenn die sagt, wir machen Vorberatung, dann würden wir das normalerweise empfehlen und akzeptieren. Also das haben wir hier an der Stelle immer bei den Anträgen so gehandhabt.

Okay, damit ist es verwiesen in den Ausschuss für öffentliche Einrichtungen am 28.01.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
3. Januar 2025